

Erfahrungsbericht: Unternehmertum auf vier Rädern in Zwolle

Allgemeine Daten

Mein Auslandssemester führte mich an die Windesheim Universität in der schönen Stadt Zwolle in den Niederlanden. Dort habe ich im Studiengang International Business meine Zelte aufgeschlagen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Offiziell begann die Reise am 27. August. Zuerst ging es mit der Bahn von meiner Heimat nach Düsseldorf zu meiner Freundin. Dort wurden die letzten Vorbereitungen getroffen. Das Wohnmobil wurde beladen und startklar gemacht. Am 31. August rollte ich schließlich Richtung Grenze. Um Punkt 20:13 Uhr entstand das erste Beweisfoto meiner Ankunft vor einem McDonald's in Zwolle zusammen mit meinen Kommilitonen Tim und Eike. Mein Aufenthalt in Zwolle dauerte bis Ende Januar. Er war eine perfekte Ergänzung zu meinem Studium Applied Entrepreneurship an der TH OWL.

Vorbereitung: Planung, Organisation und der ganz normale Wahnsinn

Die eigentliche Vorbereitung fand meistens abends in meinem WG Zimmer in Lemgo statt. Eike und ich saßen oft zusammen und haben philosophiert. Wir wollten unbedingt ins Ausland. Aber die Recherche nach Unterkünften war ernüchternd. Die Zimmer auf den Fotos sahen oft nicht gut aus. Die Preise waren dagegen sehr ordentlich. Man muss in Zwolle mit 500 bis 700 Euro pro Monat rechnen. Selbst für die einfachsten Behausungen mit geteilten Zimmern zahlt man locker 500 Euro. Als angehende Entrepreneure wussten wir sofort: Ein anderer Plan muss her.

Ich bin ein Mensch, der Komfort liebt, aber auch gerne verrückte Wege geht. So kam das Wohnmobil ins Spiel. Eike war da schmerzfreier. Er entschied sich nach einer langen Nacht voller Diskussionen für ein Dachzelt. Wir haben Tag und Nacht über die optimale Lösung nachgedacht. Ich plante die Stromversorgung, den Wasserzugang und die tägliche Hygiene. Eike war eher der Typ „Das wird schon funktionieren“. Ich wollte es genauer wissen und absolut abgesichert für jegliche Situationen sein. Der bürokratische Aufwand mit Stipendien und Bewerbungen war am Anfang zu dem auch eher stressig. Besonders die mentale Belastung durch das viele Neue war groß. Am Ende ist ein Auslandsaufenthalt aber eben immer mit Papierkram verbunden. All diese Planung hat uns aber nicht abgehalten, sondern die Vorfreude nochmals gesteigert.

Unterkunft: Vanlife zwischen Parkplatz und Schwimmbad

Am 31. August ging es dann endlich los. Tim war schon vor Ort. Wir trafen uns alle am Abend. In bester Manier steuerten wir direkt den Parkplatz der Universität an. Das war unser neues zu Hause. In der ersten Nacht machten wir noch ein kleines Lagerfeuer in Eikes Kocher. Das war fast schon romantisch. Die Überraschung kam am nächsten Morgen. Der Parkplatz war plötzlich komplett überfüllt. Wir standen mitten im Geschehen.

Die Frage nach Dusche und Toilette klärte sich hingegen schnell. Die Windesheim Universität bietet ein Schwimmbad und ein Fitnessstudio direkt auf dem Campus. Das war unsere Rettung für den täglichen Komfort. Wir haben dort viel Zeit verbracht. Ein großes Problem waren jedoch die Öffnungszeiten der Uni. Unter der Woche ist um 22:00 Uhr Schluss. Samstags wird man schon um 14:00 Uhr rausgeschmissen. Sonntags ist die Uni komplett zu. Nur das Schwimmbad hat dann bis Mittags geöffnet. Das erforderte eine sehr genaue zeitliche Planung für unsere Toilettennutzung. Wer das nicht einplant, bekommt in Zwolle schnell ein Problem. Trotzdem war das Leben im Wohnmobil und Dachzelt die beste Entscheidung. Wir hatten unsere Freiheit direkt vor der Tür der Vorlesungsräume.

Studium an der Gasthochschule

Der Campus der Windesheim Universität ist modern und riesig. Es war fast ein Schock zu sehen, wie viele Menschen dort unterwegs sind. In Lemgo geht es dagegen sehr familiär zu, was ich ehrlicher Weise deutlich lieber habe. Das Programm war vom Anspruch her ähnlich wie an der TH OWL. Der Aufbau war jedoch anders. Wir mussten extrem viele Präsentationen halten. Teilweise standen wir jede Woche in mehreren Modulen vor der Gruppe. Das schult die Rhetorik ungemein.

Die Dozenten in den Niederlanden sind sehr zugänglich. Man kann immer über Probleme sprechen. Sie haben ein offenes Ohr für die Belange der Studierenden. Das hat mir sehr gut gefallen. Ein kritischer Punkt ist die Notenvergabe. Eine 10 entspricht einer 1,0. Diese Note zu erreichen ist fast unmöglich. Man muss wirklich außergewöhnlich engagiert sein. Meistens braucht es lange Diskussionen mit den Lehrern, um überhaupt in diesen Bereich zu kommen. Wir haben es persönlich nur in einem einzigen Fach geschafft. Der Studiengang war manchmal etwas chaotisch organisiert. Da wir aber selbst eher chaotisch unterwegs sind, konnten wir damit gut umgehen. Das Aller größte Manko an der Windesheim Universität ist jedoch die fehlende Mensa. Es ist möglich, mittags für 1€ eine kleine Suppe zu essen, aber sonst wird außer frittierten Frikandeln oder Pommes nichts geboten. Unter 6€ ist dann kein tägliches Essen möglich. Gesundes ist absolut ausgeschlossen. In diesen Momenten habe ich immer an die oft kritisierte Mensa in Lemgo gedacht und erst dann den Luxus zu schätzen gewusst.

Finanzen: Zwischen Bierpreisen und Rettungstüten

Das Leben in Zwolle ist teuer. Das betrifft nicht nur die Miete, die Mensa in der Uni, sondern wirklich alles. Einmal saßen wir in der falschen Bar. Es war keine typische Studentenbar. Dort kostete ein halber Liter Bier stolze 9,50 Euro. Das war ein herber Schlag für die Reisekasse. Auch beim Essen mussten wir kreativ werden. Jeden Tag frisch kochen kann in den Niederlanden sehr ins Geld gehen. Ein Restaurantbesuch ist nochmal teurer und für mich daher eher uninteressant gewesen.

Unsere Rettung war die App Too Good To Go. Wir haben uns fast jeden Abend ein Paket bei den örtlichen Läden bestellt. Das hat die Lebenshaltungskosten deutlich gesenkt. Man muss also clever sein, um finanziell über die Runden zu kommen und das Geld auch für die schönen Dinge nutzen zu können. Die hohen Kosten werden aber durch die hohe Lebensqualität in der Stadt wieder wettgemacht. Man zahlt hier definitiv für das Ambiente einer sehr schönen und gepflegten Stadt mit Altstadtcharme.

Alltag und Freizeit: Von Kraftklub bis zum Dinosaurier

Zwolle ist eine beeindruckende Stadt mit einer historischen Altstadt und einem kompletten Wassergraben. Die Menschen in den Niederlanden sind offen und herzlich. Sie haben immer Lust auf eine Party und sind bereit für einen Austausch. Durch das Erasmus Netzwerk hatten wir Kontakt zu Menschen aus der ganzen Welt. Wir waren eine Truppe mit Leuten aus Korea, Schweden, den USA, Norwegen, Spanien und Mexiko. Jeder bringt seine eigene Kultur mit. Trotzdem wollten alle miteinander auskommen und etwas erreichen. Das hat mir im Umgang mit Menschen extrem geholfen.

Wir waren bekannt wie bunte Hunde. Ob wir nun unseren Prototypen für Lemgo inklusive Lackierarbeiten auf der Heckleuchte vor der Uni fertigstellten oder mit Eikes Mörteleimer einkaufen gingen. Wir fielen auf. Unser Markenzeichen war auch unser Dinosaurier REXY, mit dem wir eine Stadttour gemacht haben. Oft wurden wir in der Stadt angesprochen: „Seid ihr nicht die beiden Camper?“. Wir hatten sogar Besuch vom Ordnungsamt. Aber mit viel Sympathie konnten wir fast jedes Problem lösen. Selbst vom Uni Parkplatz wurden wir einmal verwiesen, konnten das aber klären.

An den Wochenenden war ich viel mit dem Wohnmobil unterwegs. Ich bin zum Meer gefahren oder nach Amsterdam. Besonders die kleinen Städtchen am Wasser haben es mir angetan. Dort konnte ich die Ruhe vom stressigen Alltag genießen. Ein Highlight war eine Surf Party am Meer. Plötzlich hörte ich Musik von Kraftklub aus meiner Heimat Chemnitz. Das hat mich so glücklich gemacht, dass ich es am Montag direkt jedem in der Uni erzählen musste. Solche Momente sind unbezahlbar.

Fazit und Tipps für zukünftige Studierende

Ich kann die Niederlande uneingeschränkt für ein Auslandssemester empfehlen. Es muss nicht immer das Ende der Welt sein. Die Distanz reicht völlig aus, um völlig neue Erfahrungen zu sammeln. Man lernt durch das Erasmus Netzwerk sowieso jede Kultur kennen.

Meine Insider Tipps für euch:

1. **Wählt das Sommersemester:** Der Winter in den Niederlanden ist nass und ungemütlich. Wir hatten dieses Jahr sogar teilweise Schnee beim Campen. Im Sommer zeigen die Niederlande sicherlich nochmal ihre wahre Pracht.
2. **Denkt unternehmerisch:** Geht nicht immer den Weg, den jeder geht. Unsere Wohnmobil Lösung war verrückt, aber sie hat uns Türen geöffnet. Die Zeitung hat über uns berichtet. Wir hatten sogar eine Anfrage vom niederländischen Fernsehen.
3. **Budgetplanung:** Achtet auf die Preise in Bars und nutzt Apps wie Too Good To Go.
4. **Offenheit:** Geht auf die Leute zu. Die Niederländer sind extrem entspannt, wenn man ihnen freundlich begegnet.

Ich würde alles genau so wieder machen. Das Semester hat mir gezeigt, dass man mit einer Portion Mut und einer anderen Sichtweise ein unvergessliches Abenteuer erleben kann.

Zeitungsartikel: <https://www.destentor.nl/zwolle/tillman-25-en-eike-24-kamperen-bijna-halfjaar-illegaal-tegenover-hun-school-in-zwolle-nu-is-het-afgelopen~a8e84771/?referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F>

Weitere Impressionen:























18:23

49

dS
DE STENTOR

ABONNIEREN



Ändern **Zwolle** ► Gerade Angekommen 112 Nachric



▲ Tillman Fleischer (I) und Eike Gausebeck campen vor ihrer Schule. © Foto Frans Paalman

Tillman (25) und Eike (24) campen fast sechs Monate lang illegal vor ihrer Schule in Zwolle. Jetzt ist es vorbei

MIT VIDEO

Eike und Tillman finden die Zimmerpreise in Zwolle viel zu hoch. Also kaufen sie den beiden deutschen Studenten ein Wohnmobil und ein Dachzelt.



destentor.nl





18:50



ABONNIEREN



▲ © Foto Frans Paalman

Weggeschickt

Die Sprecherin von Windesheim, Myrthe Honingh, bestätigt die verrückte Situation. So etwas kommt oft nicht vor. „Alle 199 internationalen Studenten finden ein Zimmer, nur diese beiden nicht.“

Die Schule hilft internationalen Studenten bei der Suche nach einem Zimmer in Zwolle, sagt sie. Das gilt auch für die Deutschen. Sie haben jedoch vergessen, zu rauben und ihre Frist zu verpassen. Laut Honingh wurden ihnen während des Semesters noch Zimmer empfohlen, aber die Herren haben sich nicht daran entschieden.

[destentor.nl](https://www.destentor.nl)

